

Die unterschiedliche Ausrichtung Ihrer diversen Krisenvorbereitungsmaßnahmen und Investments

Copyright © 2010 Renate und Robert Klíma (robert-klima@t-online.de)

16.08.2010

Vorbemerkungen

Über die diversesten Arten der Krisenbevorratung und –vorbereitungsmaßnahmen wurde bereits viel geschrieben, darunter auch von uns.

Viele von uns erkennen nur schwer, wo und bei welchen Maßnahmen sie genau und ZUERST ansetzen sollen. Ob dieses scheinbar unlösbaren gordischen Knotens geben dann viele entnervt auf und tun das Schlimmste, nämlich gar nichts! Und durch diese Nullaktion gehen Sie im schlechtesten Fall ein lebensbedrohliches Risiko ein. Und das wollen Sie doch hoffentlich nicht?

1. Die Bedürfnispyramide als Grundlage Ihrer Krisenvorsorge

Die Bedürfnispyramide als Grundlage Ihrer Krisenvorsorge sieht ganz einfach so aus:

1. ausreichend frische, non-toxische Luft
2. ausreichend frisches non-toxisches, wohlschmeckendes Trinkwasser (Faustregel: 5 l für Trinken, Kochen und Zähneputzen pro Person und Tag)
3. ausreichend, gesunde Nahrung
4. ausreichend sicheren, gesunden und angenehmen Wohnraum
5. genügend finanzielle (umgeschichtete) Rücklagen um bei bescheidenen Lebensstandard OHNE DRÜCKENDE KREDITRATEN UND OHNE PRESTIGEWAHN auch nach dem Verlust des Erwerbsarbeitsplatzes gut überleben zu können.
6. ausreichend, den jeweiligen Jahreszeiten angepasste, trockene und warme Kleidung sowie gutes Schuhwerk, mit denen man auch im Freien gut arbeiten kann
7. einen ausreichenden Vorrat an Leibwäsche und Socken, die ja bekanntlich am ehesten Verschleiß unterliegen
8. einen ausreichenden Basis-Medikamentenvorrat, insbesondere wenn Sie oder ein Mitglied Ihrer Familie an einer chronischen Krankheit leiden
9. und natürlich familiären Rück- und Zusammenhalt
10. und genügend Gottvertrauen für die Zukunft!

Jetzt erfolgt eine kurze Diskussion der in unserer Bedürfnispyramide genannten Einzelpunkte als Grundlage Ihrer Krisenvorbereitungsmaßnahmen.

Zu 1. Ausreichend frische Luft

Diese setzen wir als selbstverständlich voraus, aber sie ist es leider nicht! Ihre Minimalvorbereitung hierzu könnte im Erwerb von Atemschutzbinden/masken (keine Gasmasken, denn diese bedürfen der ständigen Wartung!) und in ausreichend großen Handtüchern zum Umbinden sowie Augenschutzbrillen bestehen, wie uns das versmogte Moskau aufgrund der großflächigen Brände im Sommer 2010 gezeigt hat.

Zu 2. Ausreichend frisches Trinkwasser

Der Idealfall wäre, dass Sie an einem sauberen Bachlauf oder an einer Quelle leben würden. Leider tun das die wenigsten von uns und so müssen wir uns notgedrungen anderweitig behelfen: Sie können sich, wenn es der örtliche Wasserpegelstand zulässt, einen Gartenwasserbrunnen offiziell schlagen lassen. In Regenfässern können Sie Brauchwasser für den Betrieb einer Toilette oder zum Wäsche-

waschen sammeln. Zum Trinken, Kochen und Zähneputzen brauchen Sie 5 l pro Person und Tag, mit Waschen und Geschirrspülen ca. 7 l pro Person und Tag.

Die Rechnung l für Ihre vierköpfige Familie lautet dann:

$7 \text{ l} \times 4 \text{ Personen} \times 30 \text{ Tage}$

= 840 l = 420 Zweiliterflaschen

= 70 Packs à 6 Flaschen à 2 Liter für einen Monatsbedarf.

Wenn Sie sich nur jeden 2. Tag waschen und nur jeden 2. Tag händisch Geschirr spülen wollen, dürften 6 Liter pro Person und Tag gut reichen.

$6 \text{ l} \times 4 \text{ Personen} \times 30 \text{ Tage}$

= 720 l = 360 Zweiliterflaschen

= 60 Packs à 6 Flaschen à 2 Liter für einen Monatsbedarf.

Diese 60 Packs können Sie platzsparend gut im Keller aufstapeln.

Zu 3. Ausreichend gesunde Nahrung

Es sei nochmals zur Klarstellung vorangestellt angemerkt: Sie können nur dann annähernd Vollversorgung durch Eigenarbeit erzielen, wenn Sie erstens bereits über ca. 2.500 qm bis 10.000 qm Agrarland je nach Bodenbonität für Ihre vierköpfige Familie und entsprechende Fachkenntnisse verfügen.

Wenn Sie einen sehr arbeitsintensiven Kleinsthof betreiben, genügt bereits ein Grund von 2.000 qm pro Familie bei wenig Getreideanbau. Wenn Sie auf Getreideanbau und Viehhaltung bis auf Kleinvieh (Hühner, Karnickel) und vielleicht eine Ziege und ein Schwein ganz verzichten, reicht Ihnen bereits ein sehr intensiv bewirtschafteter Kleingarten, um wenigstens ca. 25 Prozent und gegebenenfalls auch mehr Ihrer benötigten Nahrung zu erwirtschaften! Uns gelang es z.B. in 2009, aus 30 qm Anbaufläche ca. 90 kg Erdäpfel zu bekommen. Der Speisezettel war dann bis Mitte Jänner 2010 überwiegend von Erdäpfeln plus sonstigen Gartenerzeugnissen bestimmt! Da wäre uns manchmal zur Kostabwechslung sogar der vielgerühmte eichelburgsche „Triple Whopper“ recht gewesen!

Nochmals, wir versichern Ihnen, Gemüse, Erdäpfel, Obst, Beeren für Marmelade sowie Salate und Zucchini während der Sommermonate können Sie ausreichend, ja mehr als ausreichend, aus Ihrem Garten erwirtschaften!

Wenn Sie noch ein Gewächshaus von guter Qualität mit ca. 6 – 10 qm Fläche zu Ihren ca. 200 qm Anbaufläche hinzufügen, wirkt das wie ein Turbobooster! Und Sie können sich dann vor lauter Paradiesern, Paprika, Salaten etc. etc. schon früh in der Saison nicht mehr retten! Sie müssen eigentlich nur noch Getreide, am besten in lang haltbaren Nudeln und dem Bundeswehr-Dosen-Roggenschrottbrot mit wirklich hundertjähriger Haltbarkeit und Fleisch in ewig haltbaren CORNED BEEF Dosen und Fisch in Öl (noch länger haltbar!) einlagern sowie Honig, Zucker, Salz und Gewürze nach Gusto!

Die von Dr. „Host mi“ in seiner Zuschrift vom 06.08.2010 auf www.hartgeld.com ist somit nur teilweise richtig. Erstens brauchen Sie KEIN Getreide anzubauen, was Ihre Anbaufläche erheblich verringert. Zweitens lagern Sie JETZT Nudeln, Dosenbrot, einen begrenzten Vorrat an Mehl (brotbackautomatentauglich!!) mit maximal 15 kg sowie KEIMFÄHIGES, non-hybrides Getreide (Weizen, Roggen, Dinkel) am besten doppelt getrocknet, in luftdichten Metall Dosen ein! Die Menge wäre 50 – 100 kg als „Saatgutreserve“ für später, wenn Saatgut knapp ist und dafür ein kleiner Acker relativ leicht zu haben ist! Dann sind Sie weder von der ungewissen, vielleicht zu stark von Geldgier gesteuerten „Gottes-Gnad“ eines Landwirts noch eines Müllers noch eines Landhändlers abhängig!

Die Faustformel lautet für Sie sowieso: mindestens 25 % der Nahrung durch Eigenerzeugung und maximal 75 % durch Bevorratung und Zukauf. Wer partout keinen Garten erwischen kann, soll unbedingt „Terrassen- und Balkongärtner“ mit Töpfen und einem Kartoffelturm werden. Sie werden staunen, wie viel Sie trotz der kleinen Anbaufläche erzeugen können!

Noch ein Satz zur Einlagerung: Wir haben bei Freunden mit geringen Wohnraum gesehen, dass es möglich ist, wenigstens einen Einjahresvorrat einzulagern! Mit ein bisschen Geschick gehen auch Vorräte für 2 oder gar 3 Jahre! Jedes HEUTE gekaufte und eingelagerte Nahrungsmittel spart später sehr viel Geld (ca. Faktor 3) und erhöht die Überlebendssicherheit.

Zu 4. Ausreichend sicherer Wohnraum

Bei der Einlagerungs- wie auch der Wohnraumfrage verweisen wir auf Band I unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“, wo wir dies bereits en détail diskutiert haben. Nur soviel sei angemerkt. Es ist egal, ob Sie in einer gemieteten oder eigengenutzten Immobilie wohnen: Wichtig ist nur, dass Sie die richtige Wohnung haben und keine Schulden! Debt Slaves Beware: You are doomed and cursed for all eternity! Und bitte wohnen Sie nicht in zwar abbezahlten Immobilien, aber prestigevirusbefallenen Objekten mit überdimensionierten Wohnflächen mit 150 qm ++!). Wie wollen Sie diese denn in der Krise bei erheblich gestiegenen Nebenkosten und gleichzeitig erheblich reduzierten Einkommen halten?? Sonst sind Sie von der Unterhaltsseite gezwungen, mitten in der Krise Ihre Wohnung aufzugeben!

Zu 5. Genügend finanzielle Rücklagen

„Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts!“ Gemäß diesem Sponti-Spruch sollten Sie MINIMAL über ausreichend umgeschichtete finanzielle Rücklagen verfügen, um bei erheblich reduziertem Lebensstandard auf ca. 35 Prozent von heute wenigstens 3 Jahre OHNE WEITERES EINKOMMEN durchkommen zu können und wenigstens 1/3 bis 1/2 dieser Summe noch zusätzlich für spätere Investitionszwecke übrig zu haben!

2. Die unterschiedlichen Zielsetzungen Ihrer finanziellen Rücklagen.

Den ersten Punkt

- a) Auskommenssicherung haben wir bereits hinreichend diskutiert. Jetzt kommen wir zu den weiteren Punkten
- b) spätere Investitionen am Höhepunkt der Großen Depression
- c) gegebenenfalls die Rücklage für die später zu entrichtenden „Lastenausgleichsmaßnahmen“
- d) gegebenenfalls die Ausgaben für die Aufrechterhaltung eines bereits vorhandenen Handwerks-, Gewerbe- oder Industriebetriebes und
- e) gegebenenfalls für die spätere Ausbildung Ihrer Kinder.

Die Faustregel lautet: Sie sollten im schlechtesten Fall nicht mehr als maximal 2/3 Ihrer Gesamtrücklagen für Ihren Lebensunterhalt während des wahrscheinlich zehnjährigen Kondratieff-Winters „verkonsumieren“. Mindestens ein Drittel, mindestens 5.000 bis 10.000 Euro bei einem Hebel von ca. 100 für Gold und ca. 500 für Silber sollte Ihnen für den Neustart noch zur Verfügung stehen! Lieber VORHER in der Krise noch weiter herunter mit dem Lebensstandard bis auf das nackte Subsistenzlevel!

Anders stellt sich die Situation jedoch dar, wenn Sie mit Ihren Rücklagen auch Ihren krisen- und postdepressionsgeeigneten Betrieb aufrecht erhalten müssen und wollen! Hier ist strengste „Due Diligence“ gefragt, denn ansonsten „verballern“ Sie wertvollstes Kapital für Löhne, Steuern, Material, das am Höhepunkt der Depression durch Neukauf eines Betriebes viel günstiger einzusetzen wäre!

Auch an ausreichend Rücklagen für die später erfolgenden „Lastenausgleichsmaßnahmen“ will gedacht sein sowie natürlich an begrenzte Rücklagen für die Ausbildung Ihrer Kinder. Der Anteil Ihrer Investitionen an Ihrem Gesamtkapital hängt natürlich von der Gesamtsumme und dem Bereich ab, in dem Sie investieren wollen!

Ein Industriebetrieb wird später natürlich immer noch viel teurer sein, als ein Handwerksbetrieb! Und entsprechend anders gewichtet müssen Ihre Edelmetallanteile und –formen sein. (Wir verweisen hier auf die ausführliche Erörterung des Themas „Edelmetallvorsorge“ in Band IV Nachträge unseres „Praktischen Wegeweisers für die Weltwirtschaftskrise“).

3. Der Typus des Sparerers

Aber vielleicht sind Sie absolut kein wagemutiger Investortyp und warten nur auf eine wertbeständige Biedelmetallwährung, um Ihre „Marie“ gegen hohe Zinsen auf die Kassa zu legen und das eine oder andere Zinshaus oder Aktienpaket erwerben zu können? Sie könnten somit eher als konservativer Sparer charakterisiert werden, den es in erster Linie um Werterhalt und vielleicht um ein risikomäßig genau eingegrenztes, begrenztes Investment geht? Nachdem Sie die größte Depression aller Zeiten möglichst unbeschadet überlebt haben? Das ist Ihr gutes Recht. Aber denken Sie bitte daran: Diese Chancen, die sich uns demnächst bieten, eröffnen sich den Menschen nur alle 2 Generationen!

Warum sollten Sie the chance of a lifetime ungenutzt vorüberziehen lassen, ohne sich ein Stück vom Kuchen abzuschneiden? It's up to you! Und ab ca. 50.000 Euro Investmentanteil in Edelmetallen nach heutigem Kurswert (2010) kann sich ein jeder von Ihnen bei einem Hebel von ca. 100 (Gold) bis ca. 600 (Silber) bei vorsichtiger und kluger Due Diligence ein kleines Königreich bauen! Auch mit einer wesentlich geringeren Summe ist immer noch ein nettes Stück vom Vermögenskuchen möglich!

Gesundheitlich und anderweitig ohne größere körperliche und geistige Schäden überlebt zu haben ist unserer Ansicht nach die wesentlichste Investmentvoraussetzung VOR allen anderen Investmentkriterien! Denn was würde es Ihnen und Ihrer Familie denn helfen, wenn einer von Ihnen im Verlaufe der Großen Depression durch Sparen am falschen Platz wesentlich zu Schaden gekommen wäre, Sie durch dieses falsche Sparen allerdings einen wesentlich höheren Investmentanteil zur Verfügung hätten?? NICHTS!!!

Wenn es Ihnen und Ihrer geschätzten Familie mit Hilfe Ihres rechtzeitigen und absolut lebensnotwendigen Investments in Krisenvorbereitung und durch „Verleben“ von ca. 2/3 Ihres Vermögens hingegen gelungen ist, gut durch die größte Depression aller Zeiten und eventuell durch die Hyperinflation und die Währungsreform(en) zu kommen, dann sind Sie auch fit genug, das verbliebene Drittel Ihres geretteten Vermögens weise und umsichtig ohne Hast zu investieren!

4. Welcher der sechs Investorentypen sind Sie?

Dann spielt es auch nur noch peripher eine untergeordnete Rolle,

- a) ob Sie der Typ des risiko-scheuen „Sparer-Noninvestors“ sind, der sich mit einem gut gelegenen und günstigen Zinshaus, einer hochverzinsten Kassa-Einlage in der Neuen DM und ein paar Aktien genügt, um sein Leben künftig sorgenfrei und relativ ohne Arbeit als „Privatier“ zu führen, oder
- b) ob Sie eher der Typ des echten Investors sind, der Firmen und Firmenanteile in diversen Branchen und gar noch einen Bauernhof erwirbt und für den das günstige Edelmetall-Investment zum rechten Zeitpunkt am Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise 2.0 oder nach der Währungsreform nur der Startschuss für eine märchenhafte Wirtschaftskarriere ist!
- c) Aber vielleicht sind Sie auch der Typ „C“, der einige Jahre sein Vermögen mehrt und dann auf „Privatier“ macht und sich seinen philanthropischen Aktivitäten auf einem bestimmten karitativen oder künstlerischen Gebiet widmet?
- d) Oder Sie sind nach der Größten Depression aller Zeiten noch jung genug, um „voll in Aktien gehen“ zu können, weil Sie die Erholung des Aktienmarktes in ca. 10 Jahren ab Ende der Krise von einem Dow Jones mit ca. 500 Punkten und einem DAX mit ca. 250 Punkten in aller Ruhe erwarten können? Die Hausse der Gold-, Silberminenaktien und sonstigen Rohstoffwerte nehmen Sie als alter Aktienprofi in dem Bewusstsein von Peak Oil, Peak Gas, Peak Gold, Peak Silver etc. sowieso mit!

- e) Vielleicht sind Sie auch der Typ des Neuen Postkrisen-Landwirts, der mit seinen Edelmetallen einen ausreichend großen Bauernhof mit ca. 25 bis 35 ha erworben hat und einen traditionellen Mischbetrieb starten will? Ohne Schulden, mit ausreichend Rücklagen zum Investieren und zum Durchstehen der ersten harten Zeit?
- f) Oder Sie sind der Typ des „Abenteurers“, der in ein neues Klondike oder Dawson Creek geht und dort durch KLUGES Investieren mittels eines Anteils an einer kleinen Mine oder als Goldgräberausstatter an der Edelmetall-Hausse partizipieren will?

FAZIT

Ihr umgeschichtetes Vermögen, egal wie klein oder groß es ist, sollte im wesentlichen den folgenden Investment- und Krisenvorbereitungszwecken dienen:

Erstens Ihrem und Ihrer Familie persönlichen Überleben bei hohen, aber nicht luxurmäßigem, Komfort;

Zweitens einem Investment unterschiedlich nach Branche, vorhandener Summe und Interesse;

Drittens Rücklagen für einen später erfolgenden Lastenausgleich und

Viertens der Ausbildung der Kinder.

Vieles konnte hier nur anskizziert werden. Im Detail müssen wir deshalb auf unseren vierbändigen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise“ verweisen.

Manche Investorenentscheidungen werden Sie erst in der Hitze des Gefechts machen können. Aber einen ungefähren Plan können Sie bereits heute erstellen. Und der müsste als Richtschnur reichen. Auch die Frage nach dem „WO“ (Inland / Ausland) und der Stückelung Ihrer Investitionen muss vorerst einmal unbeantwortet bleiben.

Copyright © 2010 Renate und Robert Klíma

Abdruck nur nach ausdrücklicher vorher erteilter Genehmigung der Autoren erlaubt!

Viele weitere für Sie nützliche Informationen und praktische Tipps zum sofortigen Umsetzen finden Sie in dem bereits bei Books on Demand erschienen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Individuelle und gemeinschaftliche Strategien. Band I und II“ sowie in „Band III Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ und den Band IV „Nachträge“.

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.